

Werrasalz

## K+S findet Umweltauflagen übertrieben



K+S-Vorstandschef Norbert Steiner am Mittwoch auf der Hauptversammlung

Wegen der Werraversalzung steht der Düngemittelhersteller K+S seit langem in der Kritik. Nun wies Vorstandschef Norbert Steiner Forderungen nach mehr Umweltschutz brüsk zurück. Die Grünen sind empört.

Steiner wehrte sich am Mittwoch auf der Hauptversammlung des DAX-Konzerns in Kassel gegen "übertriebene Umweltschutzforderungen". Die immer neuen Begehrlichkeiten von außen seien zum Teil weder technisch, ökonomisch noch ökologisch sinnvoll oder zweckmäßig, sagte Steiner.

### "An den Grenzen des Machbaren"

Wer mehr fordere als realisierbar sei, setze "das Ganze aufs Spiel". Dabei berief sich Steiner auf unternehmerische Verantwortung. "Als Industrieunternehmen können wir nicht jeden Wunsch erfüllen", sagte er. Vielmehr müsse man das Gleichgewicht von Ökonomie, Ökologie und Sozialem im Auge behalten.

Im Herbst hatte K+S ein 360 Millionen Euro teures Paket zur Halbierung der Salzfracht in der Werra bis 2015 angekündigt. Damit gehe das Unternehmen an die Grenzen des "aus heutiger Sicht technisch Machbaren und des wirtschaftlich Vertretbaren", sagte Steiner.

### "Mangelnde Einsicht in Gewässerschutz"

Die Grünen kritisierten die Äußerungen Steiners am Mittwoch umgehend. Der K+S-Vorstandschef habe "leider mal wieder die mangelnde Einsicht des Düngemittelkonzerns in den nötigen Gewässerschutz offenbart", meinte Sigrid Erfurth, stellvertretende Fraktionschefin im Landtag. Die Versalzung der Werra zeige, dass der Konzern seiner Verantwortung gegenüber der Umwelt nicht gerecht werde. K+S habe einen wirtschaftlichen Höhenflug hinter sich, deshalb sei es unverständlich, wenn keine weiteren Anstrengungen auf dem Weg zu einer salzfreien Werra unternommen würden, so Erfurth. Das bislang vorgelegte Maßnahmenpaket könne nur ein erster Schritt sein, weitere seien nötig.

Seit einem Jahr tagt regelmäßig ein so genannter Runder Tisch mit Vertretern aus Politik, Wirtschaft, Kommunen und Umweltverbänden, um eine Lösung für das Einleitungsproblem zu finden. Wegen des Maßnahmenpakets hatte es Streit gegeben. Der Runde Tisch fühlte sich bei der zwischen K+S und den Landesregierungen von Hessen und Thüringen getroffenen Vereinbarung übergegangen.

Der Chef der Bürgerinitiative "Rettet die Werra", Bad Sooden-Allendorfs Bürgermeister Frank Hix (CDU), nannte die geplanten Investitionen zwar einen Schritt in die richtige Richtung, unter dem Strich ändere sich die Belastung der Werra jedoch nicht. "Die Region ist auf den Tourismus angewiesen, hat aber kranke Flüsse vor der Haustür", so Hix. "Gegen eine solche Umweltverschmutzung muss man sich auflehnen". Von Steiner forderte er, beim Umweltschutz genauso clever vorzugehen wie bei Unternehmensübernahmen.

### K+S vor schwieriger Wegstrecke

Der seit zwei Jahren an der Spitze von K+S stehende Steiner wurde für fünf weitere Jahre in seinem Amt bestätigt. Für das laufende Geschäftsjahr gab er sich verhalten pessimistisch. Nach einem angesichts der Wirtschaftskrise relativ leichten Rückgang im ersten Quartal rechne er mit einem "vorübergehenden Dämpfer", so Steiner.

Der Umsatz werde spürbar zurückgehen, das operative Ergebnis im Vergleich zum Spitzenwert des Vorjahres "deutlich niedriger" ausfallen. Dennoch sieht Steiner das Unternehmen gut aufgestellt. K+S könne auch eine "schwierigere Wegstrecke" meistern. Zudem werde sich das weltweite Düngergeschäft im zweiten Halbjahr normalisieren.

### Mehr zum Thema

- Brackwasser in der Werra (17.4.2009):

[http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36086&key=standard\\_document\\_36808638](http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36086&key=standard_document_36808638)

- K+S wird größter Salzhersteller (2.4.2009):

[http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36086&key=standard\\_document\\_36708558](http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36086&key=standard_document_36708558)

- Klage gegen Kalivertrag angedroht (19.2.2009):

[http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36086&key=standard\\_document\\_36409264](http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36086&key=standard_document_36409264)

- Anrainerkonferenz kontra Runder Tisch (29.1.2009):

[http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36086&key=standard\\_document\\_36269964](http://www.hr-online.de/website/rubriken/nachrichten/indexhessen34938.jsp?rubrik=36086&key=standard_document_36269964)

Redaktion: uge / anbu  
Bild: © picture-alliance/dpa

 drucken

**hr - Gebühren für gutes Programm**

© Hessischer Rundfunk 2009 | [Impressum](#) | [Heute in der Redaktion](#) | [Kontakt](#)

hr-online enthält Links zu anderen Internetangeboten. Wir übernehmen keine Verantwortung für Inhalte fremder Webseiten.